

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 28

Artikel: General Wille und Ludendorff
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-455642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

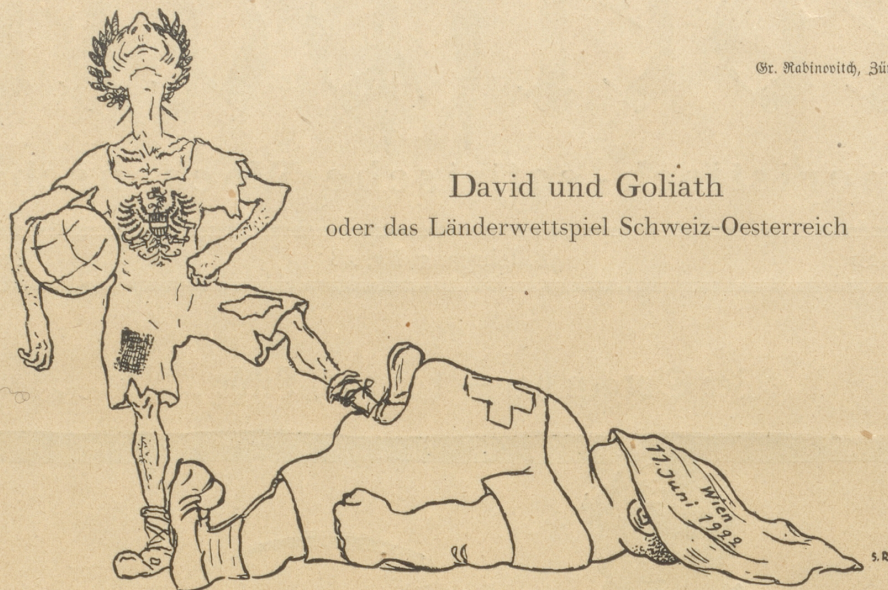
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sr. Rabinovitch, Zürich

David und Goliath oder das Länderwettbewerb Schweiz-Oesterreich

Da liegt der Riese hingestreckt Er liegt so friedlich und so gut da,
und menschenfreundlich zugedeckt. und triumphierend dicke tut da
der kleine Rächer der Valuta.

General Wille und Ludendorff

Wille schreibt mit frischen Kräften
in den „Schweizer Monatsbesten“
was der deutsche Bürger nun
denken, reden soll und tun.

Jeder Deutsche, wird geschrieben,
hat den Ludendorff zu lieben.
Ob er es einseht oder nicht,
dies ist seine Bürgerpflicht.

Ferner ist vorauszuföhren:
Sind die Götter auch nur Götzen
und nicht immer angenehm
lieben muß man sie trotzdem.

Kurz und gut, Herr Ulrich Wille
Unterbrach des Daseins Stille,
sprach von deutscher Bürgerpflicht,
doch von schweizerischer nicht.

Nun beginnt, nach kurzem Zagen,
ihn ein Schweizer leis zu fragen:
Sind es meine Pflichten als
Schweizerbürger ebenfalls,

Ludendorff, den weißen Raben,
recht von Herzen gern zu haben,
oder langt es, wenn der Mann,
mich nur gerne haben kann? pa

*

Rapp

Leipzig, 12. Juni. „Heute morgen ist
Rapp an den Folgen einer Augenkrankheit
gestorben.“ W. Z. B.

Einst hatt' zum Putsch ihn, ohne Scheu,
Bewegt die Republik, die ihn schockiert:
Jetzt hat er in alter Fürstentreu
Vor Mor's Imperator kappituliert! Et

Der Schlendrian

Den faulen Nationalräten ergebenst unterbreitet von
August Knorr

Aus der schönen Bundesstadt
Uns der Draht gemeldet hat,
Daß im nationalen Rat
Viel geschwänzt wird in der Tat.
Wird dann einmal abgestimmt,
Alsdann hört man und vernimmt,
Daß drei Viertel wieder schwänzten
Oder durch Verbuften glänzten.

Diesem Unfug zu begegnen,
Müßte man den Präses segnen,
Der es wagte, stark und schnell,
Stets zu schreiten zum Appell.
Denn der Rufus aller Namen
Würd' beweisen, welche kamen
Und das Volk tats einmal wissen,
Wer der Arbeit sich beflissen
Und wer dieses Schaffen meidet,
Über sich am Taggeld weidet.

Wenn im Herbst die Wahlen kommen,
Dien's dem Volk zu Nutz u. Frommen,
Daß der Fleiß werd gut belohnt,
Während bleibe unverschont
Alle Faulheit jener Herren,
Die sich gegen Pflichten sperren
Und nur stellen ihren Mann
Im besagten Schlendrian.

*

Der Unterschied

zwischen einem Roman und den Entente-
Konferenzen besteht darin, daß Ersterer
immer zu Ende geht, letztere aber nie.
Wenigstens fangen sie immer wieder von
vorne an.

Der Faschistenzug nach Mendrisio

Angetan mit Schwert und Orden
sind Faschisten einerseits
unverschämt und frech geworden
und besuchten so die Schweiz.

Andererseits nahm der Gesellen
wilde Schar als Requisite
einen Kranz für unsern Tellen
unten in Lugano mit.

Und dann führte sich die Laufe-
bande auf als wildes Heer,
so, als ob sie ganz zu Hause
unter ihresgleichen wär.

Und die Frechheit dieser Lümmel
mit dem Totenkopf-Emblem
stank zum südlisch-schönen Hümmel
wie ein Fisch von ehedem.

Leider gab's an diesem Tag, oh,
keinen, der mit Nachdruck sprach:
„Fort mit euch aus Capolago,
euer Tun ist Schimpf und Schmach!
Fort aus unserm Mendrisiotto,
denn ihr drischt hier leeres Stroh.
Eßt den lieblichen Risotto
meinetwegen anderswo.“

Zottelt ab, benehmt euch fröhdlich.
Macht ein Ende dieser Schmach,
konzentriert euch weiter südlisch...
Sonsten — helfen wir euch nach.“ pa

*

Letzte Telegramme

Bären, im Heumonat 1922.
Wie wir von gut uniformierter Seite
vernehmen, soll der Bauernstand demnächst
das „Lauern“ aufgeben. Bruggsal.